

Die Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Uganda

Wie haben die Beziehungen zwischen Uganda und Österreich begonnen?

Uganda ist ein Staat in Ostafrika mit rund 39 Mio. Einwohner_innen. Das Land ist reich an natürlichen Ressourcen wie Kupfer, Kobalt, Erdöl sowie Erdgas und weist gute Bedingungen für die Landwirtschaft auf. Dennoch zählt Uganda zu den ärmsten Ländern der Welt: 2015 belegte es im Index der menschlichen Entwicklung des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen Platz 163 von 188 und wird somit zu den Ländern mit niedrigem Entwicklungsstand gezählt. Ein anhaltend hohes Bevölkerungswachstum sowie zunehmende Inflation und ein relativ geringes Wirtschaftswachstum verschärfen diese Situation.

Uganda ist bei den Bemühungen wirtschaftlichen und politischen Wandel herbeizuführen auf unterschiedliche Arten von Förderungen der Industrieländer (finanzielle Zuschüsse, Projekte, Versendung von Expert_innen nach Uganda etc.) angewiesen. **Diese Abhängigkeit ist jedoch historisch gewachsen.** Als ein Grund wird die Kolonialisierung durch Großbritannien zu Beginn des 20. Jahrhunderts gesehen. Die Kolonialpolitik verfolgte das Ziel, aus den Kolonien billig Rohstoffe wie Baumwolle, Kaffee, Felle, Tee, Erze, Gold etc. zu importieren.

Hinzu kamen nach der Unabhängigkeit Ugandas im Jahr 1962 andere Faktoren wie bewaffnete Konflikte zwischen 1966-1986 und die damit einhergehende wirtschaftliche Krise in Uganda. Diese Entwicklungen sowie die Wirtschaftsprogramme der Internationalen Finanzinstitutionen (Internationaler Währungsfonds, Weltbank und multilaterale Entwicklungsbanken) verstärkten die strukturelle Abhängigkeit und die Verschuldung des Landes. Uganda nahm ab Ende der 1990er Jahre an mehreren Entschuldungsinitiativen teil. Im Zuge dessen erarbeitete das Land eine nationale Strategie, um Armut zu reduzieren. Eine neuerliche Auslandsverschuldung konnte dadurch jedoch nicht verhindert werden. Ugandas Abhängigkeit von ausländischer Finanzierung war in den vergangenen 20 Jahren daher anhaltend hoch (die Verschuldung betrug 2015 mehr als ein Drittel des Werts aller Produkte und Dienstleistungen, die in diesem Jahr innerhalb der Landesgrenzen Ugandas erzeugt wurden). Nach wie vor haben internationale Finanzinstitutionen, wie auch die bi- und multilateralen Geber, aufgrund von Kreditvergaben und Zusagen, großen Einfluss auf die politischen Weichenstellungen des Landes. Rund ein Viertel der jährlichen Einnahmen aus Importgütern, Dienstleistungen und Primäreinkommen werden seitens der Geber finanziert. 2015 betragen die von Uganda erhaltenen Netto-Zahlungen an öffentlicher Entwicklungszusammenarbeit 958,5 Mio. USD.

Österreich verzeichnete dabei einen Anteil von 9,6 Mio. USD. Im Durchschnitt machen österreichische Beiträge an diesen jährlichen Zahlungen der internationalen Gebergemeinschaft 1% aus.

Die Geschichte der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) mit Uganda reicht bis in die frühen 1980er Jahre zurück. Damals beschränkte sich die Rolle Österreichs vor allem auf die Finanzierung von einigen wenigen Studienplätzen für ugandische Studierende, die nach Österreich kamen. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern wurden intensiver, als Österreich dem späteren Staatsoberhaupt Yoweri Museveni Mitte der 1980er Jahre politisches Asyl gewährte. Dieser befand sich damals im Untergrund und versuchte aus dem Exil den damaligen Diktator Milton Obote zu stürzen. Gemeinsam mit Mitgliedern der ugandischen Opposition erarbeitete Museveni 1985 in Österreich das 10-Punkte-Programm („Unterolberndorfer Manifest“), welches als Grundlage für die spätere Verfassung Ugandas diente. Diese Kontakte bildeten die Basis für zahlreiche nachfolgende Aktivitäten und entwicklungspolitische Initiativen Österreichs in Uganda. Neben der Finanzierung bilateraler Warenhilfe beteiligte sich Österreich auch an Projekten der Weltbank.

Ab dem Jahr 1990 wurde Uganda ein Hauptempfängerland der OEZA, die vorwiegend im Warenexport von landwirtschaftlichen Geräten, Lastwägen und Bussen, ländlichen Entwicklungsprogrammen sowie in Beteiligungen an Weltbankprojekten im Gesundheitsbereich und der Wasserversorgung bestanden. Seit 1992 ist Uganda ein Schwerpunktland der öffentlichen EZA Österreichs. **Sowohl die staatlichen als auch die privaten Akteure sind darum bemüht, die Entwicklungsbestrebungen in Uganda zu begleiten und nachhaltig zu gestalten.**

Mögliche Fragestellungen:

- Uganda wurde über die Jahrzehnte von ausländischen Gebern, darunter auch Österreich, in seinem Entwicklungsprozess unterstützt. Welche bedeutenden Perioden können in dieser Kooperation unterschieden werden?
- Nach wie vor ist Uganda von den Zahlungen ausländischer Geberinstitutionen abhängig. Welche Rolle spielt die Kolonialgeschichte in diesen Abhängigkeitsverhältnissen? Was sind die Kritikpunkte an der internationalen Entwicklungszusammenarbeit in Uganda und wie werden diese argumentiert?
- Welche Rolle spielte Österreich in der Geschichte Ugandas und welche hatte diese für die bilateralen Beziehungen?

Literatur zum Thema aus der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik (www.centrum3.at/bibliothek):

- Bauer, Dolores M.: Mein Uganda: ein demokratiepolitisches Modell? Reportagen - Impressionen – Gespräche. Wien: Mandelbaum-Verlag 2006. Signatur: 22381
- Fahrngruber, Marion Elisabeth: Die Entwicklungspolitik der Europäischen Union am Beispiel der Entwicklungszusammenarbeit mit Uganda. Studien zur europäischen Integration; Band 7 2015. Signatur: 26256
- Hartmann, Christof: Externe Faktoren im Demokratisierungsprozeß: Eine vergleichende Untersuchung afrikanischer Länder. Opladen: Leske und Budrich 1999. Signatur: 18984/2
- Schicho, Walter: Handbuch Afrika – Nord- und Ostafrika. 3. Bd. Frankfurt/Main. Brandes und Apsel 2004. Signatur: HA-1/0002/3

Für mehr Literatur und Beratung komm in die C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik (www.centrum3.at/bibliothek)

Linktipps:

-  **C3SEARCH+** DIE Suchmaschine für Internationale Entwicklung und Frauen*Gender: <http://oefse.summon.serialssolutions.com>
- Bundeszentrale für Politische Bildung: Dossier Innerstaatliche Konflikte. Nord-Uganda <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54675/nord-uganda>
- Länder-Informationen-Portal: Uganda. <https://www.liportal.de/uganda/>
- ÖFSE: Länderinformationen Archiv 2000-2011:
 - ÖFSE-Länderprofil Uganda 2002. <https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/uganda02.pdf>
 - ÖFSE-Länderprofil Uganda 2003. <https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/uganda03.pdf>
 - ÖFSE-Länderinformation Uganda 2006. <https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/uganda.pdf>
 - ÖFSE-Länderinformation Uganda 2009. https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/uganda_09.pdf

Gefördert durch die

